



LBV | Eichenstraße 4 | 84184 Tiefenbach

Regierung von Niederbayern  
Sachgebiet 51 / Naturschutz  
Regierungsplatz 540  
84028 Landshut

**Kreisgruppe Landshut**  
Eichenstraße 4  
84184 Tiefenbach  
Telefon: 08709 / 94 30 24 0  
lbv-landshut@gmx.de  
www.landshut.lbv.de

**Christian Brummer**  
Kreisgruppenvorsitzender

27.02.2023

Ihre Nachricht vom

Ihre Zeichen:

## **MANAGEMENTPLAN für das SPA-Gebiet 7341-471 und das FFH-Gebiet 7341-371**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die im Rahmen des Runden Tisches am 18.01.2023 eingeräumte Möglichkeit zur Abgabe einer schriftlichen Stellungnahme zum oben genannten Managementplan.

Zum vorgelegten Entwurf nehmen wir wie folgt Stellung:

1. Der Parameter „Habitatqualität“ muss für den Großen Brachvogel „C“ lauten. Zwar ergibt sich als Mittelwert über mehrere Bewertungsparameter für den Erhaltungszustand des Großen Brachvogels die Einstufung „C“, der Parameter „Habitatqualität“ ist im vorliegenden Entwurf jedoch mit „B“ (= gut) angegeben. Diese Einstufung ist nicht haltbar. Sie verkennt die grundsätzliche Ursache des schlechten Erhaltungszustandes des Großen Brachvogels im SPA-Gebiet 7341-471 und führt dazu, dass sich aus dem Managementplan keine Notwendigkeit zur Verbesserung der Habitatqualität ableiten lässt.

Begründung: Die im SPA-Gebiet vorhandenen Habitate sind in ihrem derzeitigen Zustand als Reproduktionsgebiet für den Großen Brachvogel ungeeignet. Aufgrund niedriger Grundwasserstände weist nahezu das gesamte SPA-Gebiet hohe Bestände an Kleinsäufern und Wirbelloren auf und ist damit für verschiedene Gruppen von Prädatoren ein attraktives Nahrungsgebiet (Fuchs, Hermelin, Rohrweihe, Uhu u.a.).

Bodenbrüter mit einer mehrwöchigen Bebrütungsdauer der Gelege sowie einer mehrwöchigen Entwicklungszeit bis zum Flüggewerden der Jungvögel haben in einem für Prädatoren derart attraktiven Gebiet keine Chance auf eine ausreichende Reproduktion. Wir weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sich Brachvögel (und einige weitere wiesenbrütende Vogelarten) nur auf weitestgehend Kleinsäuger-freien Standorten erfolgreich reproduzieren können: Entweder in großflächig vernässten, oder auf sehr kiesigen Standorten (ehemalige Rotschenkel-Brutvorkommen auf Lechschotterbänken!).

Landesbund für Vogelschutz  
in Bayern e.V. (LBV)  
Verband für Arten- und  
Biotopschutz  
Vorsitzender: Dr. Norbert Schäffer  
Sitz: Hilpoltstein

Gemeinnütziger, nach §63 BnatSchG  
anerkannter Naturschutzverband  
Amtsgericht Nürnberg  
VR 20103  
USt-Nr.: DE 188861816  
(§27a Umsatzsteuergesetz)

Sparkasse Landshut  
IBAN: DE10 7435 0000 0000 3016 12  
BIC: BYLADEM1LAH



Der LBV ist NABU-Partner Bayern



Die im SPA-Gebiet 7341-471 festgestellten hohen Prädationsverluste sind also lediglich die Konsequenz eines für den Großen Brachvogel ungeeigneten Bruthabitats. Technische oder jagdliche Ansätze zur Lösung des Prädationsproblems sind zwar möglich, sie ändern jedoch nichts an der grundsätzlich schlechten Habitatqualität. **Der Parameter „Habitatqualität“ ist für den Großen Brachvogel daher auf „C“ abzuändern.**

2. Der Wissenschaftliche Beirat des LBV hat sich im vergangenen Jahr intensiv mit der Bejagung von Prädatoren (Prädatorenmanagement) als Maßnahme zur Erhöhung des Bruterfolges bei wiesenbrütenden Vogelarten beschäftigt. Die am 22.10.2022 auf der Landesdelegiertenversammlung in Amberg vorgestellten Ergebnisse des Beirats umfassen u.a. folgende Kernforderungen für ein Prädatorenmanagement:

- nur in Verbindung mit substanziellen Lebensraumverbesserungen,
- nur räumlich und zeitlich begrenzt,
- nur bei wissenschaftlicher Begleitung und Effizienzkontrolle.

Wir schließen uns diesen Grundvoraussetzungen für ein Prädatorenmanagement vollumfänglich an. **Eine verstärkte Bejagung von Prädatoren im SPA-Gebiet 7341-471, ohne gleichzeitige, substanzielle Lebensraumverbesserungen (siehe Punkt 1 dieses Schreibens) ist nach Einschätzung des LBV Landshut nicht nachhaltig, ethisch problematisch und daher abzulehnen.**

Unter substanziellen Lebensraumverbesserungen verstehen wir beim Großen Brachvogel großflächige Anhebungen des Grundwasserspiegels. Eine punktuelle Anlage von Wasserflächen ist dazu nicht geeignet, sie erhöht ggf. sogar die Attraktivität des Gebietes für Prädatoren.

Die Ursache für den schlechten Bruterfolg bei wiesenbrütenden Vogelarten liegt wie oben beschrieben primär in der schlechten Habitatqualität und nur sekundär in der Präsenz von Füchsen, Greifvögeln und Möwen. Im Managementplan muss dies deutlich zum Ausdruck kommen.

Mit freundlichem Gruß

Christian Brummer  
Kreisgruppenvorsitzender